

Freitag, 28. Februar 2020, Witzenhäuser Allgemeine / Lokales

Hier muss Frau anpacken

KEINE MÄNNERDOMÄNE (5) - Natascha Braun ist Auszubildende beim Maler

VON WIEBKE HUCK



Harte Arbeit: Schwere Säcke zu schleppen, gehört auch zum Alltag von Natascha Braun.
Foto: Wiebke Huck

Klischees, was die vermeintlich geschlechertypische Berufswahl angeht, sind hartnäckig. Wir zeigen Menschen, die sich davon freimachen: Natascha Braun ist Auszubildende zur Maler- und Lackiererin.

Witzenhausen – Im Malergeschäft Dietrich in Witzenhausen übernehmen langsam die Frauen die Oberhand. Zumindest unter den Auszubildenden. Denn von Männerdomäne kann hier im Bereich Maler und Lackierer schon lange nicht mehr die Rede sein. Zurzeit gibt es drei Azubis, zwei davon sind weiblich. Eine dritte Auszubildende hat gerade erfolgreich ihre Prüfung abgelegt und ist jetzt Gesellin.

Natascha Braun ist im dritten Lehrjahr und darf sich ab August ausgebildete Malerin und Lackiererin nennen. Sie ist seit November im Malergeschäft Dietrich und fühlt sich mit den Männern dort absolut gleichgestellt.

Das war nicht immer so. Vor acht Jahren hat sie zum ersten Mal eine Aus-

bildung im selben Bereich, aber in einem anderen Betrieb begonnen. Diese musste sie wegen eines Ortswechsels später abbrechen.

Damals waren Frauen im Handwerk noch wesentlich seltener. „Ich musste mir oft dumme Sprüche anhören“, erinnert sich Natascha Braun. Ihr wurde gesagt, dass sie nicht dieselbe Arbeit wie ein Mann leisten könne und der Job für Frauen nicht das Richtige sei, erzählt die 26-Jährige aus Eschwege.

Dass diese Aussage von Grund auf falsch ist, beweisen sie und ihre Kolleginnen bei Firma Dietrich täglich. „Unsere Mitarbeiterinnen können ordentlich anpacken, die schulischen Leistungen waren bisher bei allen ausnahmslos gut, und das Handwerk selbst lernen sie genauso schnell wie ihre männlichen Kollegen“, sagt Geschäftsführer Michael Schaaf. Vor allem der Kontakt mit den Kunden falle den Frauen besonders leicht, sie seien alle sehr beliebt und gerade ältere Kunden fühlten sich bei den Malerinnen gut aufgehoben, so Schaaf weiter.

Vorurteile habe bis jetzt niemand, weder Kunden noch Kollegen, gezeigt. Er selbst sei allerdings nicht ganz so unvoreingenommen gewesen, als sich vor fünf Jahren die erste Frau um einen Ausbildungsplatz beworben habe, gibt er zu.

In der Tat habe er sich aber sehr schnell eines Besseren belehren lassen. „Ich war unsicher, ob das gut klappt, wir brauchten eine eigene Dusche und Toilette für Frauen und außerdem hatte ich Bedenken, weil teilweise wirklich schwere Säcke zu schleppen sind“, so Schaaf. Aber er wollte jedem Bewerber die gleiche, faire Chance geben und sei nie enttäuscht worden. Mittlerweile gebe es sogar mehr weibliche Bewerber als männliche.

Die Arbeit sei schon manchmal hart, räumt Natascha Braun ein: „Wenn ich 15 25-Kilo Säcke abladen muss, dann merke ich das abends schon“, sagt die 26-Jährige. Sie habe aber schon immer gerne angepackt und sei außerdem auf dem Land groß geworden. Körperliche Arbeit sei ihr darum nicht fremd.

Aber auch, wenn der Beruf seit Jahren schon nicht mehr als typischer Männerberuf gilt, die männlichen Kollegen sind trotzdem noch in der Überzahl: „Auch in der Schule gibt es deutlich mehr Jungs“, erzählt Natascha Braun.

Sie liebt an ihrem Beruf besonders die Vielseitigkeit. „Wir arbeiten sowohl drinnen, als auch im Freien, können kreativ sein, haben Kundenkontakt, und jeden Tag ist etwas anderes zu tun“, schwärmt Natascha Braun. Nach der Ausbildung und ihrer Gesellenzeit möchte sie gerne ihren Meister machen. Später an einer Berufsschule zu unterrichten, ist ihr großes Ziel.

Zum nächsten Ausbildungsbeginn im August hat die Firma Dietrich noch zwei freie Ausbildungsplätze zum Maler und Lackierer.